

Sitzungsniederschrift

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Kremmen führte die 19. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Donnerstag, dem 07.03.2019 im Rathaus Kremmen, Am Markt 1, Ratssaal - Eingang Mühlenstraße 1 - um 19.00 Uhr durch.

a) anwesend

Tietz, Reiner
Mittelstädt, Gerhard
Kurth, Jürgen
Glanzer, Helmut
Sommer, Heidi
Rechenberg-Grab, Karin
Weisig, Frank
Ganschow, Margareta

Vorsitzender
Mitglied
Mitglied
Mitglied
sachkundige Einwohnerin
sachkundiger Einwohner
sachkundiger Einwohner
ständig beratender Sachverständiger

b) abwesend: ./.

c) von der Verwaltung anwesend

Herr Busse
Frau Haak
Frau Kotke

Bürgermeister
Hauptamtsleiterin
Schriftführerin

d) Gäste

Frau Borchert
Frau Scheeren
Herr Krüger
Herr Jülg

Rektorin Goethe-Grundschule Kremmen
Rektorin Goethe-Oberschule Kremmen
Elternvertreter der Goethe-Grundschule Kremmen
Referent für die Region Nordost FAPIQ

e) Presse: ./.

f) Bürger: ca. 8

Die Mitglieder waren durch **-ordnungsmäßige** - Einladung vom **24.02.2019** auf **Donnerstag, den 07.03.2019** unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgegeben. Der Vorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die **- ordnungsmäßige** - Einberufung **keine** Einwendungen erhoben wurden.

Bestätigte Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 22.11.2018
3. Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle
4. Einwohnerfragestunde
5. Information über die Tätigkeit der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)
Möglichkeiten zur Unterstützung der Seniorenbetreuung
6. Bericht des Seniorenbeirates über seine Arbeit
7. Vorstellungen der Verwaltung zur Abdeckung des Bedarfs an Schulklassen an der Goethe-Grund- und Oberschule Kremmen im Jahr 2020
Einberufung eines Runden Tisches
Bildung in Kremmen im Jahr 2015
8. Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil

1. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 22.11.2018
2. Sonstiges

Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enth
	Kultur- und Sozialausschusssitzung am 07.03.2019			
	I. Öffentlicher Teil			
1.	Eröffnung der Sitzung Der Ausschussvorsitzende, Herr Reiner Tietz, eröffnet um 19.00 Uhr die 19. Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass der Ausschuss empfehlungsfähig ist.			
2.	Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 22.11.2018 Es werden keine Einwendungen vorgetragen, somit gilt der öffentliche Teil der Niederschrift vom 22.11.2018 als bestätigt.			
3.	Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle Da keine Änderungsanträge zur Tagesordnung gestellt werden, wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren. Herr Tietz führt die Protokollkontrolle durch: - Die Thematik alte Turnhalle wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 05.03.2019 ausführlich beraten und entschieden; die Halle wird saniert. - Zur Schulbezirkssatzung erkundigt er sich, ob bereits Signale über das Anmeldeverfahren vorliegen. Frau Borchert teilt mit, dass das Anmeldeverfahren abgeschlossen ist. Frau Haak informiert, dass noch keine Rückmeldungen von den Schulen vorliegen.			
4.	Einwohnerfragestunde Die Bürgerin Frau L. und die Lehrerin Frau B. bitten darum, während der Beratung des TOP 7 - Vorstellungen der Verwaltung zur Abdeckung des Bedarfs an Schulklassen an der Goethe-Grund- und Oberschule Kremmen im Jahr 2020 - Anfragen zu stellen. Herr Tietz denkt, dass eine allgemeine Diskussion der Sache nicht zuträglich sei. Er wird vorschlagen, wem wir die Möglichkeit geben werden, mit uns zu diskutieren. Herr Krüger, Vorsitzender der Schulkonferenz, spricht die Stadtverordnetenversammlung am 05.03.2019 an und wendet ein, dass die Erfahrung zeigt, dass es schwierig sei, zu dieser Thematik Fragen im Vorfeld zu stellen. Frau Dr. Gebauer ergänzt, dass es in den anderen Ausschüssen üblich sei, dass die Bürger während der Beratung der Tagesordnungspunkte mit einbezogen werden. Wo sonst sollen sich die Bürgerinnen und Bürger an der Diskussion beteiligen? Sie bittet darum, dass auch der Kultur- und Sozialausschuss das so handhabt. Nach kurzer Diskussion teilt Herr Tietz mit, dass die Bürger die Möglichkeit erhalten werden, ihre Fragen zum Thema vorzutragen, bevor die Ausschussmitglieder in die Beratung einsteigen.			

5.	<p>Information über die Tätigkeit der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ) Möglichkeiten zur Unterstützung der Seniorenbetreuung Herr Jülg, Referent der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ), zuständig für die Region Nordost in Oberhavel, hat den Ausschussmitgliedern zahlreiches Prospektmaterial zur Verfügung gestellt. Die FAPIQ unterstützt bei der Entwicklung und Realisierung altersfreundlicher Lebensräume und bietet eine kostenlose Beratung und Begleitung bei Projektideen und deren Umsetzungen an. Anhand einer Power-Point-Präsentation erläutert er ausführlich die einzelnen Handlungsfelder an Beispielen und zeigt die jeweiligen Ziele auf. Er macht deutlich, dass mit diesen Angeboten z.B. das Leben der Menschen, die nicht mehr so am Alltag teilnehmen können, wieder lebenswerter gestaltet werden kann. Das stärkt das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität. Abschließend stellt er zwei Fragen an den Ausschuss.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Reichen die Angebote der Prävention und Versorgung bezüglich Hilfe- und Pflegebedürftigkeit aus? 2. Halten Sie einen Altenplan für sinnvoll? <p>Er weist darauf hin, dass ein Altenplan über LEADER mit 80 % gefördert werden kann.</p> <p>Herr Tietz dankt für die Ausführungen des umfangreichen Angebotes und verweist auf die erstellte Orientierung der Generation 55 Plus aus dem Jahr 2011. Hier sind Statistiken nach Altersgruppen aufgeführt.</p> <p>Herr Mittelstädt zeigt die Realität aus Sicht des Seniorenbeirates auf. Er berichtet, über die umfangreiche Arbeit des Seniorenbeirates und, dass jährlich 10 Sitzungen durchgeführt werden, die zur Koordinierung und zum Austausch über die Seniorenarbeit in den einzelnen Ortsteilen sowie zur Planung der größeren Veranstaltungen dienen. Ein großes Bedürfnis bestehe darin, den Senioren Geselligkeit zu ermöglichen. Jährlich werden das Frühlingsfest, Herbstfest und das Fest zur Brandenburgischen Seniorenwoche organisiert. Die Veranstaltungen dienen dazu, Bedürfnisse zu erkennen und dann werde versucht, auf diese Bedürfnisse zu reagieren. Er lädt in diesem Zusammenhang alle Interessierten zum Frühlingsfest am 23.03.2019 um 14.30 Uhr auf den Spargelhof ein. Weiterhin informiert Herr Mittelstädt, dass es einzelne thematische Informationsveranstaltungen gibt, wie z.B. zur Hospizarbeit, Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht, Pflegeversicherung, PC-Anwendungen und Internet sowie Sicherheit im Straßenverkehr. Für fachkundige und engagierte Bürger und</p>			
----	--	--	--	--

<p>Institutionen der Kremmener Seniorenarbeit trifft sich der Runde Tisch zwei bis dreimal im Jahr. Themen sind u.a. Mobilität im Alter, medizinische Versorgung, Kooperation zwischen den Generationen und Nachbarschaftshilfe, um nur einige zu nennen. Zweimal jährlich erscheint der Seniorenkurier mit Informationen aus den Ortsteilen, besonderen Erlebnissen, Hilfsangeboten und Empfehlungen sowie Reiseberichten.</p> <p>Das alles sind Versuche, die sehr dürftig erscheinen gegenüber dem, was durch Herrn Jülg als Möglichkeiten vorgestellt wurde. Herr Mittelstädt spricht die derzeitige Situation an, mit der der Seniorenbeirat zu kämpfen hat und zeigt auf, dass es perspektivisch nur wenig Bereitschaft zum Engagement in der Seniorenarbeit gibt. Oft heißt es ...ich bin noch nicht so alt..., muss erst mal abschalten... usw. Vier Beiratsmitglieder werden aus Altersgründen und wegen Wegzugs verabschiedet. Er verweist auf die Neuwahlen des Seniorenbeirates in der nächsten Woche und informiert, dass diese um 1/2 Jahr vertagt werden, um evtl. noch Personen zu finden, die diese Aufgabe übernehmen. Herr Mittelstädt lobt die gute und konstruktive Unterstützung durch die Verwaltung und macht deutlich, dass auch die beratende Mitgliedschaft von Frau Bahr sehr hilfreich sei. Für die Seniorenarbeit stehe ein Etat zur Verfügung, von dem andere Kommunen nur träumen. Der Seniorenbeirat Kremen könne Veranstaltungen mit Niveau durchführen. Zur Prävention im Zusammenhang mit Pflege führt er aus, dass die Angebote super sind, aber Menschen benötigt werden, die diese Arbeit aufgreifen und umsetzen.</p> <p>Herr Tietz dankt für die Ausführungen und stellt fest, dass sich der Ausschuss damit auch schon im Tagesordnungspunkt 6 - Bericht des Seniorenbeirates über seine Arbeit - befindet.</p> <p>Frau Sommer informiert, dass der Sportverein Kremen eng mit dem Seniorenbeirat zusammen arbeitet. Sie macht deutlich, dass das, was gut funktioniert, auf eine höhere Stufe gestellt werden sollte. Sie sieht es als Chance für Kremen.</p> <p>Herr Busse berichtet, dass Herr Jülg im letzten Jahr in der Verwaltung über Angebote, die das Land kostenfrei zur Verfügung stellt, informiert hat. Wir bieten die Rahmenbedingen und können helfen, aber weiter daran arbeiten müssen die Senioren selbst. Die barrierefreien Übergänge werden geschaffen. Es ist schwierig, Nachwuchs bzw. Personen zu finden, die Verantwortung übernehmen. Das gibt es aber leider auch in anderen Bereichen.</p>			
---	--	--	--

	<p>Ihm sei aufgefallen, wie breit das Angebot hier in Kremmen ist, merkt Herr Weisig an. Ein schönes Programm für die Menschen, die mobil sind. Er kümmere sich um Personen, die nicht mehr so mobil sind (z.B. einkaufen) und meint, dass diese Menschen etwas abgehängt sind. Diesen Bedarf gebe es sicher auch in anderen Orten.</p> <p>Herr Busse verweist darauf, dass es hierfür andere Möglichkeiten gibt, z.B. betreutes Wohnen. Er stellt fest, dass das, was hier heute vorgestellt wurde, für Personen ist, die mobil sind.</p> <p>Herr Tietz informiert, dass es zu dieser Problematik eine Diskussion gab und eine Betreuungsstruktur vorbereitet werden soll. Wir müssen unser Licht bezüglich der Seniorenarbeit hier in Kremmen nicht unter den Scheffel stellen. Die Senioren leben hier gut und bringen das auch zum Ausdruck. Er schlägt vor, die Orientierung 55 Plus zu überarbeiten und im Sinne eines Seniorenplanes auf einen neuen Stand zu bringen. Hierzu sollte eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Seniorenbeirates, Vertretern der Verwaltung und die Unterstützung der FAPIQ mit einbezogen werden.</p> <p>Herr Kurth spricht sich dafür aus, regt aber an, die Schwelle etwas höher anzusetzen. Das es schwer sei, Personen zu finden, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen, sei ein generelles Problem.</p> <p>Herr Mittelstädt macht deutlich, dass es eine sehr zeitaufwendige Arbeit ist. Dieser Anlauf wurde vor zwei Jahren schon einmal genommen und wir mussten uns davon verabschieden, weil es nicht lösbar war.</p> <p>Herr Tietz lässt anschließend über seinen Vorschlag abstimmen.</p> <p>Die Mitglieder des Kultur- und Sozialausschusses empfehlen einstimmig die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Erstellung eines Seniorenplanes beschäftigt.</p>			
6.	<p>Bericht des Seniorenbeirates über seine Arbeit Siehe Ausführungen Herr Mittelstädt und Diskussion unter TOP 5.</p>			
7.	<p>Vorstellungen der Verwaltung zur Abdeckung des Bedarfs an Schulklassen an der Goethe-Grund- und Oberschule Kremmen im Jahr 2020 Einberufung eines Runden Tisches Bildung in Kremmen im Jahr 2015 Herr Tietz schlägt vor, den Rektorinnen der Goethe-Grund- und Oberschule, Frau Borchert und Frau Scheren, sowie Herrn Krüger als Elternvertreter der Goethe-Grundschule Kremmen Rederecht einzuräumen. Die Ausschussmitglieder stimmen dem</p>			

	<p>zu. Anschließend ruft er die Bürgerinnen und Bürger auf, ihre Meinung zu diesem Tagesordnungspunkt vorzutragen.</p> <p>Die Lehrerin Frau B. informiert über das Konzept und die Unterrichtsorganisation Schule für Gemeinsames Lernen und lädt die Ausschussmitglieder in die Schule ein, um sich den Unterrichtsalltag anzusehen. Sie zeigt den Raumnutzungsbedarf auf und macht deutlich, dass nicht ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.</p> <p>Frau L. ruft dazu auf, dass sich alle Beteiligten an einen Tisch setzen und den Schulraumbedarf genau planen. Alle Varianten sollten diskutiert und mit den Vor- und Nachteilen abgewogen werden, damit es auch für die Bürger nachvollziehbar ist.</p> <p>Die Lehrerin Frau. F. spricht den zu erwartenden Zuzug an, der ebenfalls mit berücksichtigt werden müsse.</p> <p>Herr Tietz verweist auf das Schreiben der beiden Rektorinnen zur Raumsituation an den Schulen und im Hort, das allen Ausschussmitgliedern mit den Unterlagen zugesandt wurde. Er informiert, dass sich der Kreistag in seiner Sitzung am 13.03.2019 auf Antrag der Koalition SPD, LGU und CDU mit der Schulform für weiterführende Schulen befassen wird, wobei dabei Kremen ausdrücklich genannt ist.</p> <p>Vor über einem Jahr wurde den Abgeordneten mitgeteilt, was gemacht werden müsste, um die Schule zu entwickeln, berichtet Herr Busse. Das wurde klar und deutlich abgelehnt. Schulen, Feuerwehr und andere Pflichtaufgaben müssen zukunftssträftig geplant werden. Wir wollten die Schule für Gemeinsames Lernen, aber niemand habe an ein Raumkonzept gedacht. Daher haben wir jetzt Nachholbedarf.</p> <p>Frau Haak informiert anschließend über den Ist-Stand der Räumlichkeiten an der Goethe-Grund-und Oberschule und gibt anhand einer Power-Point-Präsentation Erläuterungen. Sie zeigt auf, dass insgesamt 10 Klassenräume benötigt werden und daher nach Lösungen gesucht werden müsse, wie wir mehr Räumlichkeiten bekommen können.</p> <p>Herr Krüger weist darauf hin, dass diese Situation den Status vor Erstellung des Brandschutzkonzeptes darstellt. Wenn das Brandschutzkonzept erstellt ist, werden weitaus mehr Räumlichkeiten benötigt.</p> <p>Herr Busse macht deutlich, dass zunächst eine Bestandserhebung erfolgen muss. Ein Außenstehender soll sich die Situation vor Ort ansehen und eine Expertise erarbeiten. Dazu sollen die Schülerzahlen im Ist-Zustand und die für die</p>			
--	---	--	--	--

<p>Zukunft prognostizierten Zahlen zusammengetragen werden und dann müssen Vorschläge kommen.</p> <p>Herr Krüger spricht die von der Schule erarbeiteten Varianten A + B bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen und der Raumbedarfe an. Herr Busse informiert, dass ihm diese Varianten erst heute am späten Nachmittag vorgelegt wurden. Das Brandschutzkonzept müsse abgewartet werden. Weiterhin weist Herr Krüger auf die Bauarbeiten hin, wenn die Turnhalle saniert wird und macht darauf aufmerksam, dass es dann Einschränkungen geben wird.</p> <p>Frau L. ist der Meinung, dass die Trägerschaft abgeklärt und eine Grundsatzentscheidung zur Oberschule getroffen werden sollte. Frau Borchert stimmt ihr zu. Die Stadt müsse sich eindeutig positionieren, ob sie die Oberschule behält oder an den Landkreis abgeben will.</p> <p>Herr Busse informiert, dass es nicht allein in der Hand der Stadt liege, ob die Oberschule abgegeben wird oder nicht. Hierzu gebe es auch noch keine konkreten Gespräche.</p> <p>Frau Dr. Gebauer schlägt vor, einen Grundsatzbeschluss zur Trägerschaft der Grundschule und der Oberschule zu fassen. Dann soll ein entsprechender Antrag eingebracht werden, meint Herr Tietz. Ihm sei nicht bekannt, dass es Befürworter einer Abgabe gäbe.</p> <p>Es ist die Frage zu klären, wie wir im Schuljahr 2019/2020 mit den Räumlichkeiten klar kommen, meint Herr Krüger und schlägt vor, mit der Variante A zu beginnen und entsprechende Konzepte zu prüfen, um nicht noch mehr Zeit zu verlieren. Diesen Vorschlag findet Herr Busse gut.</p> <p>Herr Mittelstädt kann der Diskussion nicht mehr folgen, da ihm weder die Variante A noch Variante B vorliegen und bittet um Vertagung dieses Tagesordnungspunktes. Er fühle sich nicht in der Lage, hier heute eine Entscheidung zu treffen.</p> <p>Herr Tietz verliest daraufhin folgende Beschlussempfehlung:</p> <p>Der Kultur- und Sozialausschuss sieht es als notwendig an, die Schulraumerweiterung an der Goethe-Grund- und Oberschule für die Schuljahre 2019/2020 und 2020/2021 rechtzeitig vorzubereiten.</p> <p>Unabhängig von weiteren Überlegungen des Neu- und Ausbaus an den Schulgebäuden empfehlen wir der Verwaltung, die Planung für den Einsatz von</p>			
--	--	--	--

Schulraumcontainern auf dem Schulhof sofort zu beginnen, für den Haushalt 2020 vorzusehen und im ersten Halbjahr 2020 zu realisieren.

Unsere Empfehlung hat das Ziel, jede Verzögerung der Bereitstellung der notwendigen Schulräume auszuschließen.

Die Ausschussmitglieder folgen einstimmig dieser Empfehlung. Frau Dr. Gebauer erkundigt sich, wie lange die Erstellung der Expertise dauern wird. Herr Busse informiert, dass die Ausschreibung ca. 6 bis 8 Wochen in Anspruch nimmt und dann müsse ein Planer gefunden werden, der den Istbestand mit den aktuellen Schülerzahlen und den voraussichtlichen Bestand in den nächsten zwei bis drei Jahren ermittelt. Daraus soll er dann drei Möglichkeiten für die Erweiterung des Schulkomplexes vorlegen.

Frau Dr. Gebauer spricht die Amokprävention an und macht deutlich, dass die Stadt als Schulträger auch hier eine Verantwortung habe und daran gedacht werden müsse.

Frau B. informiert, dass es in anderen Schulen ein Brandschutzkonzept und einen Amokplan gibt. Es sollte ein Amok-Notfallplan erarbeitet werden. Frau Borchert stimmt ihr zu und schlägt vor, einen Amok-Notfallplan mit in die Expertise aufzunehmen.

Herr Busse informiert, dass es keine Vorschrift des Landes Brandenburg gibt, eine Amokprävention vorzuhalten. Es existiere ein Hausalarm an unserer Schule.

Frau B. weist weiterhin darauf hin, dass auch für die Grundschüler Schließfächer benötigt werden. Das bedeute dann aber wieder einen Verlust an Stellfläche.

Herr Busse informiert, dass die Verwaltung die Essengeldsatzung überarbeitet. Es soll dann keine Essenmarken mehr geben und die Schüler bräuchten auch kein Bargeld mehr mitführen. Bezüglich der Schließfächer soll die Schule den Bedarf an den Hausmeister der Schule übermitteln.

Herr Tietz spricht den Vorschlag der beiden Schulleiterinnen in ihrem Brief zur Raumsituation an, in dem ein Dialog zum Thema „Kremmen und ihre Bildungseinrichtungen“ angeregt wurde. Er schlägt vor, einen Runden Tisch zum Thema "Bildung in Kremmen" einzuberufen, in dem alle aufgeworfenen Fragen beraten werden sollen. Diese erste Zusammenkunft sollte noch vor der Wahl, Anfang Mai, erfolgen, um eine Problemanalyse zu beginnen. Diese könnte dann der neuen Stadtverordnetenversammlung übergeben werden.

	<p>Herr Mittelstädt sieht die Notwendigkeit ein, spricht sich aber gegen diesen Vorschlag aus, da dieser Runde Tisch keine bindende Wirkung für die neuen Abgeordneten habe.</p> <p>Den neuen Abgeordneten sollten wir aber schon sagen, welche Probleme aktuell auf dem Tisch liegen, meint Herr Tietz. Das die jetzige Stadtverordnetenversammlung diese Probleme nicht mehr lösen kann, sei ihm völlig klar.</p> <p>Herr Busse hält das nicht für weitsichtig und schlägt vor, die Themen zu sammeln. Erst wenn die Expertise vorliegt, sollte der Runde Tisch einberufen werden.</p> <p>Herr Glanzer wendet ein, dass wir Ausschüsse haben, die sich mit diesen Themen beschäftigen. Seiner Meinung nach bedarf es keines Runden Tisches.</p> <p>Weil die Betroffenen keine Redefreiheit haben, sei ein Runder Tisch besser geeignet, als der Kultur- und Sozialausschuss, bemerkt Frau Sommer. Am Runden Tisch könne das Problem gleichberechtigt diskutiert werden.</p> <p>Herr Tietz lässt über seinen Vorschlag -Einberufung eines Runden Tisches jetzt - abstimmen.</p> <p>Anzahl der Mitglieder: 4 davon anwesend: 4 Ja-Stimmen: 2 Nein-Stimmen: 2 Enthaltungen: 0</p> <p>Damit ist der Vorschlag abgelehnt. Als Ausschussvorsitzender bedauert Herr Tietz diese Entscheidung außerordentlich.</p> <p>Der Antrag wurde an Herrn Tietz herangetragen, informiert Herr Busse. Wenn die Schulleitung die Notwendigkeit sieht, könne sie an Herrn Tietz herantreten und den Runden Tisch einberufen und leiten. Herr Mittelstädt stimmt ihm zu. Da der Vorschlag von der Schulleitung komme, soll diese mit Angabe der Tagesordnung und den Themen, die zu beraten sind, einladen.</p> <p>Herr Krüger merkt abschließend an, dass die Stadt Schulträger sei und nicht die Schulleitung. Herr Tietz bekräftigt diese Aussage.</p>			
8.	<p>Sonstiges</p> <p>Herr Tietz erkundigt sich, ob es schon ein Signal für die Mittel aus dem Kita-Gesetz gibt. Frau Haak verneint dies.</p> <p>Weiterhin spricht er die Gewinnung von Erzieherinnen an. Frau</p>			

	<p>Haak informiert, dass der Bedarf an Erzieherinnen weiterhin besteht und ständig Personal gesucht wird.</p> <p>Zum Sachstand Kita-Anbau Kremmen informiert Herr Busse auf Nachfrage, dass der Fördermittelbescheid abgewartet werden muss.</p> <p>Herr Tietz informiert über das Digimobil der Verbraucherzentrale und lobt diese Einrichtung. Hierüber sollte im Kremmen-Magazin berichtet werden.</p> <p>Herr Glanzer verweist auf die noch zu beratenden Tagesordnungspunkte und spricht die bereits fortgeschrittene Zeit an.</p> <p>Herr Tietz beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 21.35 Uhr.</p>			
--	---	--	--	--

